

# Wahlhelferbefragung 2017

## Positives zum Ehrenamt überwog

Im Januar 2017 führte die Wahlbehörde der Landeshauptstadt Dresden eine Befragung rund um das Thema Wahlhelfer durch. Erstmals wurden die in Dresden eingesetzten Wahlhelferinnen und Wahlhelfer zu ihren Erfahrungen in den vergangenen Jahren befragt. Inhalte der Fragen waren unter anderem die Organisation am Wahltag, die Beurteilung der Schulungen sowie die Motivation der Teilnehmenden, erneut das Ehrenamt Wahlhelfer auszuüben.

## Rücklaufquote entsprach 32 Prozent

Rund 6.530 ehemalige Wahlhelferinnen und Wahlhelfer wurden im Dezember 2016 angeschrieben. Die Fragen konnten entweder online oder auf dem Postweg beantwortet werden. Annähernd 80 Prozent nutzten dafür das Online-Formular. Der Umfragezeitraum endete am 31. Januar 2017. Insgesamt 2.118 Fragebögen wurden ausgefüllt zurückgesandt, was einer Rücklaufquote von etwa 32 Prozent entsprach. Dabei lag der Anteil der Frauen bei 55 Prozent, der der Männer bei 45 Prozent.

### Gesamtbeteiligung erfolgte stadtweit

Stadtweit betrachtet, waren bei der Umfrage Dresdnerinnen und Dresdner aller zugehörigen Wahlgebiete vertreten. Der Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kam aus den Bereichen Blasewitz (14 Prozent), Cotta (13 Prozent) und Plauen (12 Prozent). Die Gesamtbeteiligung der Urnenwahlvorstände (Einsatz im Wahllokal) betrug annähernd 78 Prozent, die der im Rathaus eingesetzten Briefwahlvorstände lag bei circa 22 Prozent. Im Hinblick auf die einzelnen Tätigkeiten im Wahlvorstand ließen sich hingegen kaum Unterschiede zwischen den Funktionsträgern wie Wahlvorsteher, Stellvertreter und Schriftführer (54 Prozent) sowie den Beisitzern (46 Prozent) erkennen.

## Bewertung im Schnitt sehr gut

Zunächst sollten sich die Befragten zur Arbeit im Team am Wahltag äußern. Knapp 96 Prozent der Beteiligten entschieden, dass diese sehr gut funktioniert hat. Ähnliches ließ sich über den Ablauf im Wahllokal sagen. Hier empfanden rund 80 Prozent der Befragten die Organisation am Wahltag als gelungen.



Abb. 1: Teamarbeit und Organisation am Wahltag

Die Möglichkeit der Freitextantwort zur Verbesserung der einzelnen organisatorischen Arbeitsschritte ergab bei der Auswertung folgende Schwerpunkte (Reihenfolge nach auftretender Häufigkeit):

- ≈ 41 Prozent sahen Verbesserungspotenzial bei der Personalplanung (a),
- ≈ 25 Prozent gaben Anregungen zur Neuausrichtung der Schulungen (b),
- ≈ 15 Prozent bemängelten die vorhandene Infrastruktur und Ausstattung der Räumlichkeiten (c),
- ≈ 12 Prozent wünschten sich Möglichkeiten der Versorgung im Wahllokal (d) und die restlichen
- ≈ 7 Prozent griffen unterschiedliche Themen der Prozessoptimierung (e) auf.



Abb. 2: Verbesserungen in der Organisation am Wahltag

Im Einzelnen werden nun die Hauptschwerpunkte etwas genauer betrachtet. (Die Prozentangaben ergaben sich teilweise durch die möglichen Mehrfachantworten der Beteiligten.)

### a) Personalplanung

Rund 41 Prozent der Befragten sahen gerade in der Personalplanung ein großes Verbesserungspotenzial, wobei sich hier drei Themen unterscheiden ließen: die Schichtarbeit am Wahltag, die Teamkonstellation und -arbeit vor Ort sowie das Zusammenspiel mit den Mitarbeitern der Wahlbehörde selbst.

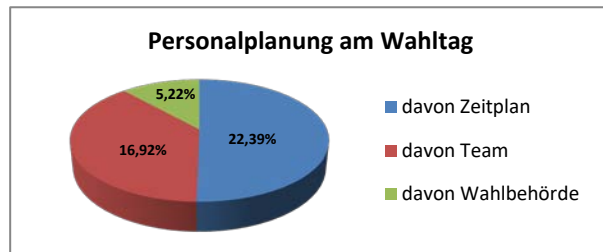


Abb. 3: Themen zur Personalplanung

Der Großteil (22 Prozent) wünschte sich eine generelle Regelung der Arbeitszeiten über ein Schichtsystem, das im Vorfeld durch den Wahlvorsteher eingeteilt wird. Dies setze nach Aussage der Befragten gegenseitige Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Rücksichtnahme zwischen den einzelnen Mitgliedern des Wahlvorstandes voraus. Der Wahlvorsteher muss sich auf sein Team verlassen können. Für viele würde dies jedoch den organisatorischen Aufwand am Wahltag verringern, vor allem in Bezug auf den Anfahrtsweg, die Pausenzeiten und diverse private Umstände.

Aufgrund des großen Verantwortungsbereiches forderte die Mehrzahl daher für die Funktion „Wahlvorsteher“ eine Persönlichkeit, die zumindest schon einige Jahre Erfahrung als Wahlhelfer mitbringt und sich auch kognitiv dazu befähigt fühlt, diese entsprechend auszuführen. Dazu gehören auch eine entsprechende Kompetenz in der Führung eines Teams sowie didaktische Fähigkeiten bei der Vermittlung der einzelnen Aufgaben und Arbeitsschritte am Wahltag. Zudem solle die Teamzusammensetzung neu durchdacht werden. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass das Verhältnis von Jung und Alt, Neu und Erfahren, Männlich und Weiblich im Wahlvorstand oft nicht passt. Circa 17 Prozent sprachen sich für eine andere Art und Weise der Teamkonstellation aus. Dazu müssen allerdings auch alle teilnehmenden Parteien bereit sein und das gegenseitige Miteinander im Wahlvorstand fördern.

Neben der Zusammenarbeit im Team wurde von den Wahlhelfern auch die Arbeit mit der Wahlbehörde selbst (5 Prozent) hinterfragt. Ein Teil der Befragten gab an, nicht ausreichend mit Informationen über die geschaltete Hotline versorgt worden zu sein. Dies betraf zum einen die Hilfestellung bei einzelnen Arbeitsschritten sowie in Konfliktsituationen (Umgang mit Hausverbot, Alkohol, Wahlbeobachtern, politischen Gruppen etc.). Außerdem wurde die telefonische Erreichbarkeit bei der Schnellmeldung als weniger gut eingestuft. Hier sollte über eine Aufstockung der Erfassungsplätze am Wahlabend nachgedacht werden.

Dieser Wunsch wurde auch im Hinblick auf das Personal für die Abholung der Wahlunterlagen und -urnen am Ende des Wahltags in Betracht gezogen. Viele fühlten sich nach dem langen Wahltag einer echten Geduldsprobe unterzogen. Schlussendlich bestanden auch Unklarheiten bei der Besetzung des Wahlvorstandes durch das Fernbleiben ursprünglich

eingeteilter Wahlhelfer. So sollte unbedingt ein größerer Pool an Reservewahlhelfern eingeplant werden, um kurzfristige Absagen überbrücken zu können.

### b) Qualifizierung und Schulung

Der Schwerpunkt Qualifizierung und Schulung wurde in der Umfrage noch einmal separat betrachtet. Grundlegend fiel auch hier die Bewertung positiv aus. 87 Prozent der Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, die an einer der Vorbereitungsmaßnahmen teilgenommen hatten, waren damit zufrieden. Im Vergleich dazu wurden nur einzelne Anmerkungen zur Verbesserung der Schulungen gemacht. Dies überschneidet sich mit den 25 Prozent, die sich im Bereich Organisation am Wahltag dazu geäußert haben.

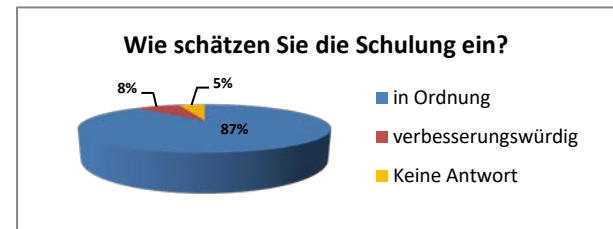


Abb. 4: Zufriedenheit zur Schulung

Auffallend waren die Aussagen zum generellen Aufbau der Qualifizierung. Gewünscht wurde weniger der theoretisch gehaltene Frontalunterricht als vielmehr der in Kleingruppen durchgeführte Übungsteil mit Praxisbezug. Aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, wollte die eine Hälfte der Teilnehmer detailliertere und die andere abstraktere Ausführungen. Ebenso solle zu Beginn der Seminare jeweils auf Fragestellungen aus der Vergangenheit eingegangen bzw. Fehlerquellen sowie Problemsituationen an den Wahltagen selbst aufgezeigt werden (39 Prozent).

Bei den Schulungsunterlagen gaben circa 11 Prozent an, dass diese redaktionell überarbeitet werden müssen; soll heißen: weniger Fehler, eine bürgernahe Sprache, kurze Anweisungen sowie eine Checkliste zur Abarbeitung der wichtigsten Punkte. Für den Part der Stimmenausschüttung wäre eine Skizze hilfreich.

In diesem Zusammenhang wünschten sich Wahlvorsteher für die Vermittlung des Stoffes am Wahltag ein knappes Handout, sodass die Einweisung des Wahlvorstandes zügig ablaufen kann. Auch wären Empfehlungen, wie sie selbst ihr Team schulen können, hilfreich. Oft fehlte es an didaktischem Grundwissen, das in den Schulungen vermittelt werden sollte.

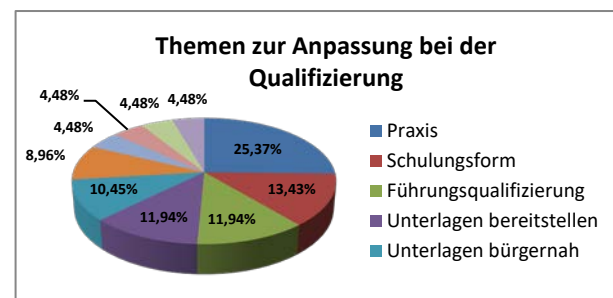


Abb. 5: Themen zu Qualifizierungen

Auch seitens der Beisitzer wurde dieser Mangel an pädagogischem Wissen angemerkt. Gerade die Führungspositionen müssten zum einen extra geschult werden bzw. dazu verpflichtet sein und dies nachweisen (12 Prozent). Alternativ solle es für alle eine Schulung geben oder es müsse im Vor-

feld für alle Wahlhelfer die Bereitstellung der Schulungsunterlagen, zum Beispiel als Download, gewährleistet sein (12 Prozent).

### c) Räumlichkeiten und Ausstattung

Anmerkungen zur Infrastruktur der Wahllokale machten circa 15 Prozent der befragten Wahlhelfer. Dieser Punkt ließ sich in die Ausstattung der Wahlräume gliedern, die Barrierefreiheit in den Gebäuden sowie die Aufmachung der Wahlunterlagen.

Die Wahllokale befinden sich meist in sonst anderweitig genutzten Gebäuden wie Schulen, Kindertageseinrichtungen oder Büroräumen. Daher ist der Großteil erst am Wahltag selbst bezugsfertig und muss vom Wahlvorstand am Morgen vor der Wahl hergerichtet werden. 6 Uhr fanden die Umfrageteilnehmer zum Treffen allerdings zu früh. 7 Uhr würde auch ausreichen, um die Räumlichkeiten auf den Wahltag vorzubereiten. Unterstützt werden könne dies durch die Mitarbeit der Eigentümer, indem persönliche Dinge sowie Arbeitsgeräte bereits am Vortag weggeräumt werden und den Arbeitsablauf nicht behindern.

Durch den anderen Zweck stoßen vorhandene Ressourcen an ihre Grenzen – beispielsweise abgeschlossene Fenster, selbstregulierende Heizungs- und Lüftungsanlagen oder gar die Bestuhlungen in Kitas oder Schulen. Hier sollten Alternativen geschaffen werden.

Ebenso fielen vorhandene Ablagemöglichkeiten sowie Raumgrößen für die Stimmenabgabe bzw. -auszählung teilweise zu gering aus. Auch seien zwei eingerichtete Wahllokale in ein und demselben Gebäude unvorteilhaft. Trotz ausreichender Beschilderung führe dies oft zu Irritationen beim Wähler und Platzmangel für die Wahlvorstände.

Im Zusammenhang mit der Beschilderung wurde ebenfalls hinterfragt, warum teilweise die vorhandenen Zugänge für Menschen mit Behinderung nicht eindeutiger ausgedeutet werden. Auch die Auszeichnung der barrierefreien Wege in den Gebäuden sei teilweise ungenügend gewesen. Gerade für ältere Menschen sei ein uneingeschränkter Zugang wichtig. Diese Zielgruppe könnte zukünftig vermehrt auf die Briefwahl hingewiesen werden, um ihr das Wählen zu erleichtern.

In den vergangenen Jahren wurden die Wahlunterlagen in großen Pappkisten angeliefert. Diese seien recht sperrig und unpraktisch für den Transport. Eine neue Lösung sähen viele Wahlhelfer als unterstützende Geste. Ebenso sollten die bereitgestellten Materialien in den notwendigen Mengen vorhanden sein, beispielsweise für die Ausschilderung der Wahlräume oder die Aufzeichnungen des Schriftführers. In einigen Wahllokalen würden mehr Wahlkabinen den Durchlauf am Wahltag beschleunigen und die Warteschlangen für Wähler reduzieren. Auch ein besser hergerichtetes Wähler- bzw. Wahllokalverzeichnis mit Hinweisen, wer genau in welches Wahllokal zu gehen habe und wo dieses liege, würde helfen, falsch orientierte Wähler neu zu leiten.

### d) Versorgung im Wahllokal

Knapp 12 Prozent der Antworten waren der Kategorie Verpflegung im Wahllokal zuzuordnen. Je nach Witterung als auch Lage des Wahllokals fielen die Wünsche der Wahlhelfer ganz unterschiedlich aus. Vom Wasserspender über eine Flasche Wasser pro Wahlhelfer bis hin zum frisch gebrühten Kaffee war alles dabei. Auch standen kleinere Snacks wie belegte Brötchen, Kekse, Süßwaren oder ein extra beauftrag-

ter Caterer auf der Liste ganz oben. Alternativen wären Gutscheine für unterschiedliche Lieferanten oder Imbissketten.

Aus Sicht der Wahlbehörde sollte erwähnt werden, dass das ausgezahlte „Erfrischungsgeld“ an die Ehrenamtler gerade für solche Zwecke wie Essen und Trinken gedacht ist, um sich am Wahltag zu verpflegen. Ebenso ist der logistische Aufwand, alle 361 Wahllokale zu beliefern, nicht zu leisten.

### e) Sonstige Optimierungsvorschläge

Aus den sonst erwähnten Verbesserungsvorschlägen, die insgesamt 7 Prozent ausmachten, lässt sich Folgendes noch hervorheben:

Zum einen wurde es als sinnvoll erachtet, am Wahltag selbst die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für die Wahlhelfer frei zu stellen. Zum anderen wünschten sich einige Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gerade für die Gegenden, wo es schwierig ist, kostenlose Parkplätze zu bekommen, entsprechende Parkscheine.

Bei vielen der Wahlhelfer haben sich über die Jahre zudem die familiären Verhältnisse geändert. Dies betrifft entweder junge Familien oder aber auch diejenigen, wo Familienmitglieder aktuell gepflegt werden müssen. Es wurde eingewandt, dass eine Möglichkeit der Betreuung für Kinder oder Ältere über den Wahltag verteilt oder die Unterstützung dabei, qualifizierte Hilfe zu finden, den ein oder anderen sicher auch dazu bewegen würde, sich als Wahlhelfer zu melden.

## Großteil übt Ehrenamt wiederholt aus

Die insgesamt positiven Erfahrungen bei der Ausübung des Ehrenamtes führten zu einer hohen Bereitschaft, die Landeshauptstadt Dresden wiederum als Wahlhelferin bzw. Wahlhelfer zu unterstützen. So würden sich circa 82 Prozent der Befragten erneut zur Verfügung stellen, 96 Prozent würden das Ehrenamt sogar weiterempfehlen.

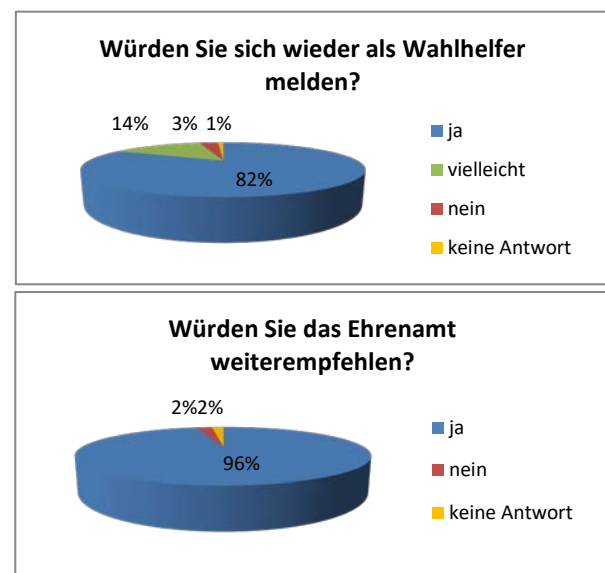


Abb. 6: Ehrenamt in der Zukunft

Viele sahen die Ausübung der Tätigkeit als selbstverständlich an. Allerdings waren eine offizielle Anerkennung in Verbindung mit Leistungen von städtischen Einrichtungen, die Verbesserung der Organisation des Ablaufs, die Bereitstellung

von Verpflegungsmöglichkeiten sowie die Anpassung der Entschädigung gern gesehene Anreize, abermals anzutreten.

Nach der Auswertung der Wahlhelferumfrage lässt sich im Großen und Ganzen durchaus eine positive Bilanz ziehen. Die Wahlbehörde prüft die von den Teilnehmenden angesprochenen Punkte und versucht, sie im Rahmen des Möglichen und wo es sinnvoll ist, umzusetzen. In vielen Bereichen liegen gesetzliche Bestimmungen vor, die eingehalten werden müssen. Daher sind leider nicht alle Vorschläge in den Wahlhelferalltag zu integrieren.

#### Impressum

Herausgeberin  
Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

Bürgeramt, Wahlbehörde  
Telefon (03 51) 4 88 64 22  
Telefax (03 51) 4 88 58 83  
E-Mail [wahlhelfer@dresden.de](mailto:wahlhelfer@dresden.de)

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Constanze Müller, Hendrik Ahlgrimm, Lisa-Maria Schöne

Juni 2018

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt) eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

\*\*\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.